Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

10 Jahre Nagolder Tagblatt

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 154 | Gegründet 1827 | Samstag, den 5. Juli 1930 | Fernsprecher Nr. 29 | 104. Jahrgang

Tagesspiegel

Der sowjetrussische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, hat an die Reichsregierung ein Glückwunschtelegramm zur Räumung der Rheinlande gesandt, worin darauf hingewiesen wird, daß die Sowjetregierung am 13. Januar 1923 vor der ganzen Welt gegen die Besetzung deutschen Gebiets Einspruch erhoben habe.

Die Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebiets sind auf einem kritischen Stand angelangt, da die Franzosen eine weitere Beteiligung an der Ausbeutung der Kohlengruben verlangen, während deutscherseits die Forderung aufrechterhalten wird, daß die Gruben in den Besitz des preußischen und bayerischen Staats zurückgelangen. Es ist damit zu rechnen, daß die Verhandlungen unterbrochen werden.

Die deutschnationale Landtagsfraktion in Preußen wird einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Braun einbringen wegen der Verordnung, die den preußischen Beamten die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen u. Kommunistischen Partei verbietet. Die Verordnung sei eine neue Verletzung der Verfassung, die den Beamten politische Freiheit gewährleiste. Ueber den Antrag muß binnen 14 Tagen abgestimmt werden, der Landtag müßte also zu einer kurzen Tagung im Juli wieder einberufen werden.

Die geeinte Front

Zum ersten deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag

Was man einstmals vergebens anstrebte, versuchsweise auch vorübergehend bei den beiden größten Verbänden durchführte, die Not der Zeit hat es zuwegegebracht: die geeinte Front des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Nicht ein lockerer Zusammenschluß zur Beratung gemeinsamer Fragen und zwecks gelegentlichen gemeinsamen Vorgehens, wie wir es im Reichsausschuß bereits hatten, konnte das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen aus den Schwierigkeiten heraushelfen, in die es infolge der Inflation hineingeraten war, sondern nur die Errichtung eines festgefügten einheitlichen Genossenschaftsbaus. So entstand der „Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V.", der nun in diesen Tagen seinen ersten „Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag" in Stuttgart abhielt. Damit tritt die genossenschaftliche Großmacht in einer schweren Zeit geeint vor die Oeffentlichkeit. Nicht weniger als acht landwirtschaftliche Genossenschaftsverbände sind in dem neuen Reichsverbande aufgegangen, in dessen Firma auch der Name „Raiffeisen" verewigt worden ist.

Es war eine Aufgabe voller Klippen, die Vereinheitlichung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens durchzuführen. Daß es gelungen ist, rund 87 Prozent aller landwirtschaftlichen Genossenschaften mit rund 4 Millionen Mitgliedern zusammenzubringen, zeugt davon, wie stark die Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines Einheitsverbands gewesen ist. Alle Kräfte setzten sich für seine Schaffung ein, wobei es gar manche inneren Widerstände zu überwinden galt. Wenn jetzt der neue Bau in seiner Spitze alle die Persönlichkeiten sieht, die im Genossenschaftswesen bisher führend waren, so zeugt das deutlicher als alles andere, wie schließlich der große Einheitsgedanke über alles hinweg gesiegt hat. Das ist um so erfreulicher, wenn man sich erinnert, wie sehr manche Kreise bestrebt waren, Störungen in die Einigungsarbeit hineinzutragen.

Das langwierigste Werk war der Zusammenschluß im Mittelbau, in der Schaffung der neuen Provinzial- und Landesorganisation. Noch bis in die letzte Zeit hinein ist, nachdem die Spitze bereits am 13. Februar 1930 geschaffen worden war, an der Zusammenlegung der verschiedenen Provinzialstellen gearbeitet worden. Man kann aber heute sagen, daß es jetzt so gut wie vollendet ist. Damit steht auch der Mittelbau wohlgefügt da. Es bleibt nur noch die Kleinarbeit im Unterbau: die Genossenschaften der verschiedenen alten Richtungen dort, wo zwecks Rationalisierung auch dieser Zusammenschluß als geboten erscheint, alsbald zusammenzulegen. Im Kreditwesen dürfte heute das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen voll durchorganisiert sein, anders dagegen im Absatzwesen. Und das ist unbestritten die große Zukunftsaufgabe der Genossenschaften.

Daß dieses Ziel mit voller Kraft angepackt wird, ist der Wunsch der Landwirtschaft, ist eine dringende Notwendigkeit für die gesamte Volkswirtschaft. Gewiß wird das ohne starke Mitwirkung der Regierung nicht möglich sein, aber die Hauptsache bleibt doch, daß der Geist, von dem diese Bewegung getragen werden muß, aus den Genossenschaften selber herauskommt. Nachdem das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen von dem Druck der widrigen Verhältnisse befreit ist, nachdem sein neuer Aufbau vollendet ist, erwartet man in der Landwirtschaft von ihm nun eine tatkräftige Mitwirkung bei den so wichtigen Aufgaben der Herabdrückung der Zinssätze und der Verbesserung der Preisverhältnisse mit Hilfe der Absatzorganisationen.

Jedenfalls aber ist die Stuttgarter Tagung der Beginn einer neuen Periode im geeinten landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen, dessen Bedeutung nicht stark genug betont werden kann und in der Geschichte der Genossenschaftsbewegung fortleben wird.

Kauft deutsche Waren!

Durch die Annahme des Youngplans ist die Erfüllung der uns aufgebürdeten Tributleistungen unter unsere eigene Verantwortung gestellt worden. Die deutsche Volkswirtschaft ist gezwungen, diesen Leistungen entsprechend ihre Kräfte aufs äußerste anzuspannen. Daher muß ihre Produktionskraft gesteigert werden. Aber nicht nur für die Ausfuhr, denn diese allein kann die für den Youngtribut nötigen Ueberschüsse nicht aufbringen. Es muß auch eine starke Verminderung der Einfuhr erreicht werden. Von Führern unserer Wirtschaft ist zu diesem Zweck der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst" (Berlin W. 30, Viktoria-Luise-Platz 12) gegründet werden, der sich nunmehr mit einem Aufruf zur Mitarbeit an namhafte Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft wendet, um eine Verminderung der Einfuhr entbehrlicher ausländischer Waren zu erreichen. Es ist z. B. ein vollkommener Unsinn, daß jährlich Milliarden für Getreide usw. ins Ausland gehen, während die deutsche Brotfrucht dem Vieh verfüttert wird, weil sie keinen Absatz findet; daß ungeheure Mengen von Milcherzeugnissen, Vieh und Schweinen, von Obst aus dem Ausland hereinkamen, die deutschen Erzeugnisse dagegen entwertet sind. Die bedauerliche Vorliebe weiter Kreise für das Fremde hat zweifellos dazu beigetragen, die Absatzkrise zu verschärfen und die Arbeitslosigkeit zu steigern. Sie schadet aber auch dem Ruf der deutschen Ware und erschwert so die Ausfuhr. Der heimischen Ware gebührt unter allen Umständen der Vorzug, wenn sie bei gleichem Preis und gleicher Ausstattung in gleicher Güte wie die ausländische geboten wird.

Die Lage der deutschen Wirtschaft gebietet aber auch eine Einschränkung des leider ständig steigenden Verbrauchs ausländischer Genußmittel und Luxuswaren. Hier wird gefordert, daß gerade die bessergestellten Kreise mit gutem Beispiel vorangehen.

Der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst" beabsichtigt nach dieser Richtung eine umfangreiche Aufklärungsarbeit, die dem Verbraucher die Verantwortung, die er für die deutsche Volkswirtschaft trägt, zum Bewußtsein bringen soll. Aufklärungsarbeit soll aber auch in den Kreisen der Produzenten dadurch geleistet werden, daß Qualitätsleistung und Anpassung an die berechtigten Forderungen und den Geschmack des Verbrauchers durch aufklärende Werbung gefördert wird.

Der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst" will sein weitgestecktes Ziel frei und unabhängig, unbeeinflußt durch politische oder privatwirtschaftliche Einstellung und Interessen, in enger Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Handel, mit der Presse und den Organisationen der Endverbraucher erreichen und sich ausschließlich dem Dienst an der deutschen Gesamtwirtschaft widmen.

Sie wären keine Deutschen!

Spaltung der Nationalsozialisten

Berlin, 4. Juli. In der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat sich ein Bruch vollzogen. In dem Blatt „Der Nationale Sozialist" in Berlin veröffentlicht dessen Schriftleiter Otto Strasser einen Aufruf zur Gründung einer neuen Partei, die den Namen „Revolutionäre Nationalsozialisten" führen soll. Die Partei erstrebe ein republikanisches sozialistisches Großdeutschland; der „vom westlichen Imperialismus betriebene Interventionskrieg gegen Sowjetrußland" wird abgelehnt. Hitler wird seine Verbindung mit den Deutschnationalen, dem Stahlhelm und den Vaterländischen Verbänden vorgeworfen; jede Kompromiß- und Koalitionspolitik, wie z. B. in Thüringen, sei zu verwerfen usw. Der Aufruf ist von Major a. D. Buchrucker, Hermann Blank und 23 Unterführern unterzeichnet.

Die Antwort Hitlers

In einem Schreiben an den Gauleiter der Nationalsozialistischen Partei in Berlin, Dr. Josef Göbbels, erklärt Adolf Hitler, da das Unternehmen, die nationalsozialistische Bewegung von außen zu brechen, gescheitert sei, werde von den Gegnern seit einiger Zeit versucht, sie dadurch zu schwächen, daß man in die Reihen der Partei Uneinigkeit, Verwirrung und Auflehnung hineintrage. Leider haben sich einzelne Parteigenossen, ob bewußt oder unbewußt, für diese Absichten der Gegner gewinnen lassen. Unter der Maske, für den Sozialismus kämpfen zu wollen, werde eine Politik zu vertreten versucht, die vollkommen der Politik der jüdisch-liberalen-marxistischen Gegner entspreche. Es sei nunmehr notwendig, diese zerstörenden Elemente rücksichtslos und ausnahmslos aus der Partei hinauszuwerfen. Die Reichsparteileitung ermächtige Dr. Göbbels, eine gründliche Reinigung der Partei im Berliner Gau von jenen wurzellosen Literaten der chaotischen Salon-Bolschewisten vorzunehmen.

Otto Strasser (nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Gregor Strasser) hatte schon seit einiger Zeit eine gewisse Gegnerschaft gegen Adolf Hitler bekundet, sein Anhang in der Partei ist aber nicht bedeutend.

•

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion, die 12 Mitglieder zählt, erklärt, daß sie geschlossen hinter der Führung Hitlers stehe und sich in fester Disziplin der Parteiorganisation einordne.

Nicht ihrem Vaterland sondern ihrer Partei müssen sie untertan sein!

Der „Fall Curtius"

Berlin, 4. Juli. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hielt gestern nachmittag eine Beratung ab, in der das Verhältnis der Partei und Reichstagsfraktion zum Kabinett Brüning erörtert wurde. Der Parteivorsitzende Dr. Scholz erklärte, die Führerfrage sei in der Partei brennend geworden. Dr. Moldenhauer habe als Reichsfinanzminister die Fühlung mit der Partei vernachlässigt und sich dem Kabinett Brüning ergeben. Er mußte zurücktreten. Dieselbe Erfahrung mache man jetzt mit dem Außenminister Dr. Curtius, der ebenfalls die Politik des Kabinetts Brüning betreibe ohne Rücksicht auf den Willen der Reichstagsfraktion. Dadurch sei die Stellung des Parteiführers empfindlich berührt worden. Der Reichsausschuß entschied dahin, daß Dr. Curtius entweder aus dem Kabinett austreten oder sich von Partei und Fraktion trennen müsse.

Zu den Deckungsvorlagen des Kabinetts Brüning verhielt sich eine starke Mehrheit des Ausschusses ablehnend; es solle jedoch versucht werden, die Regierungsvorschläge nach den Forderungen der Volkspartei umzugestalten.

Das Ergebnis der Tagung des Reichsausschusses wurde vom Hauptvorstand der Partei, der am Freitag vormittag zusammentrat, gebilligt. Dr. Scholz machte in der Parteiführerbesprechung dem Reichskanzler hiervon Mitteilung.

Dr. Scholz erklärte u. a.: Es ist oft in diesen Tagen gesagt worden, daß die Haltung der Deutschen Volkspartei gegenüber der jetzigen Regierung nicht im Geist Stresemanns liege. Nichts ist falscher. Stresemann war es, der auf der letzten von ihm geleiteten Hauptvorstandssitzung entschieden betont hat, daß es auf den Gebieten der Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht so weitergehen könne wie bisher. Die Regierung Brüning, die mit unserer lebhaften Zustimmung im Frühjahr ans Ruder kam, schien uns allen der Beginn einer Zeit zu sein, die die bürgerliche Wirtschafts- und Finanzpolitik zum Durchbruch bringen würde. Das starke Vertrauen, das weit über die Kreise der Zentrumspartei hinaus in den ganzen bürgerlichen Kreisen der Regierung Brüning entgegengebracht wurde, ist leider durch ihre bisherige Tätigkeit nicht gerechtfertigt worden.

Neueste Nachrichten

41 Finanzämter in Bayern aufgehoben

München, 4. Juli. Im Haushaltausschuß des Landtags teilte der Finanzminister mit, daß bis jetzt in Bayern 41 Finanzämter aufgehoben worden seien; das Reichsfinanzministerium werde möglicherweise noch weitere Aemter aufheben.

*

Päpstliche Auszeichnung für Dr. Schober

Wien, 4. Juli. Der Papst hat dem Bundeskanzler Dr. Schober als besonderes Zeichen seines Wohlwollens und aus Anerkennung der Verdienste des Kanzlers das Großkreuz des Piusordens verliehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kaiser zur Kriegsschuldlüge

Berlin, 4. Juli. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat der Kaiser in einer Unterredung mit einem amerikanischen Geschichtsforscher in Doorn den Wunsch ausgesprochen, daß die Frage seiner angeblichen Kriegsschuld vor einem internationalen Gerichtshof aufgerollt werde. Er erklärte, daß er ein solches Verfahren geradezu herbeisehne. Der Forscher hat diese Aeußerung veröffentlicht mit dem Bemerken, daß Kaiser Wilhelm seiner Meinung nach in einem solchen Prozeß zweifellos als schuldlos freigesprochen werden würde. Die Aeußerung des Kaisers hat in Amerika große Beachtung gefunden. Der bekannte amerikanische Schriftsteller Viereck erklärte: Ich glaube, die Meinung aller denkenden Mitbürger in den Vereinigten Staaten auszusprechon, wenn ich sage, daß dieser Gerichtshof unnötig ist. Die Geschichte der letzten Jahre hat Deutschland von dem Verdacht seiner Kriegsschuld befreit.

Zurückziehung des Bahnschutzes?

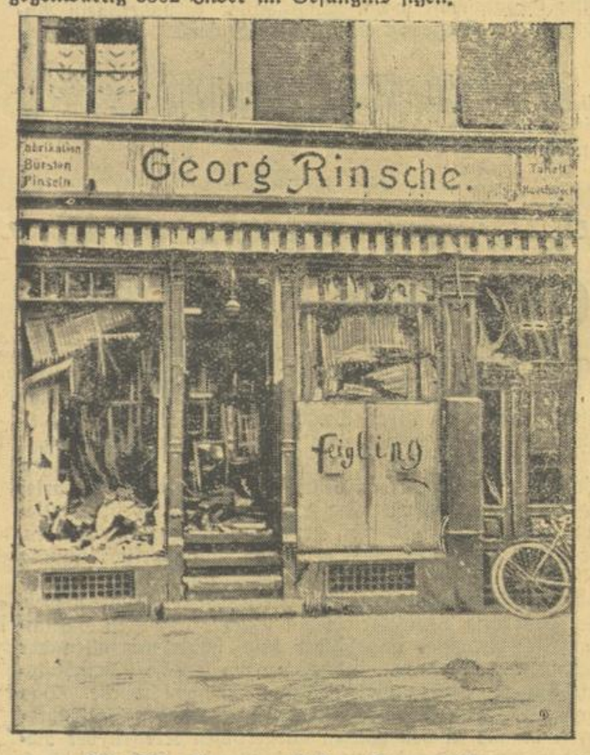
Paris, 4. Juli. Gerüchtweie wird gemeldet, die „Bahnschutz" genannte, etwa 400 Mann starke Besetzung des Saargebiet (Franzosen und Belgier) werde in nächster Zeit ebenfalls abberufen werden.

Die Angst vor dem deutschen Panzerkreuzer

London, 4. Juli. Bei der Beratung des Flottenvertrags im Oberhaus stellte Lord Lloyd an die Regierung die Frage, wie sich die Lage hinsichtlich des deutschen Panzerkreuzers „Ersatz Preußen" und der andern Schiffe dieser Klasse gestalte. Soviel er wisse, könne kein Schlachtschiff der Welt die deutschen Panzerkreuzer einholen und den Kampf mit ihnen aufnehmen. Der Vertreter der Regierung, Lord Thomson, antwortete, Großbritannien besitze bis 1936, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, wo der neue Flottenvertrag ablaufe, 15 Großkampfschiffe, von denen jedes es mit „Ersatz Preußen" aufnehmen könne. Lord Lloyd rief dazwischen: „Aber können sie „Ersatz Preußen" einholen?" Thomson erwiderte: „Wir können die Geschwindigkeit ges deutschen Schiffes nicht angeben, aber es können Vorkehrungen getroffen werden, um die deutschen Kreuzer im Notfall einzukreisen. Sie können nicht ewig weiterfahren; ihr Brennstoffvorrat ist begrenzt."

3302 Inder im Gefängnis

London, 4. Juli. Der Staatssekretär für Indien, Wedgewood Benn, teilte auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß im Zusammenhang mit der Gandhi-Bewegung in Indien gegenwärtig 3302 Inder im Gefängnis sitzen.



Die Abrechnung mit den Separatisten

Lange Zeit hat das rheinische Volk den Terror des Separatistengesindels ohnmächtig erdulden müssen. Jetzt, nachdem die Beschützer der Separatisten abgezogen sind, kommt die so lange zurückgehaltene Wut der Bevölkerung ungehemmt zum Ausbruch. In Kaiserslautern, und neuerdings auch in Mainz, machte die Menge auf die Separatisten Jagd. Wohl konnten diese selbst nicht erreicht werden, da sie zum Teil die Stadt verlassen hatten, zum Teil aber auch in Schutzhaft genommen worden waren. Dafür wurden die Wohnungen der Separatistenführer demoliert und ihnen gehörende Ladeneinrichtungen völlig zerstört. Auch zu Zusammenstößen zwischen der rasch aufgebotenen Polizei und der wütenden Volksmenge ist es wiederholt gekommen.

Unser Bild zeigt den völlig zerstörten Laden des Kaufmanns Rinsche in Kaiserslautern, der vor den Angriffen der Menge unter polizeilichen Schutz geflüchtet war.

Verfolgung von Sonderbündlern

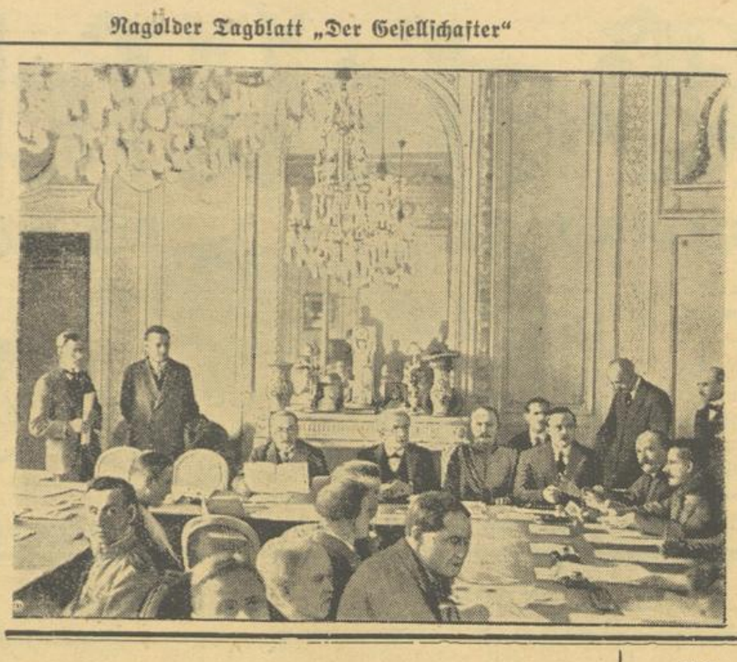
Mainz, 4. Juli. In Mainz setzten sich gestern die Angriffe des empörten Volks gegen jene ehrlosen Menschen, die während der Besetzung zu den Franzosen hielten und in französischem Sinn die Lostrennung der Rheinlande betrieben, mit erneuter Wut fort. Zahlreiche Läden und Wohnungen wurden zerstört, die Inhaber verhauen.

Da die Vorgänge in Wiesbaden große Ausdehnung annahmen, wurde von der Polizei auswärtig Hilfe angefordert. Von Frankfurt wurden 60 Mann Schutzpolizei und 30 Kriminalbeamte nach Wiesbaden gesandt.

Die Personen, die bisher gegen die Separatisten vorgegangen sind, haben sich auch die Frauen vorgenommen, die wegen ihres Verkehrs mit den Franzosen in üblem Ruf stehen. (Dies wäre allerdings sehr verständlich, aber ein viel zu ausgedehntes Arbeitsgebiet. Es gab ja im Rheinland bekanntlich Zeiten, wo man rot wurde bei dem Liedervers: Deutsche Frauen, deutsche Treue . . . D. Schr.)

Separatistenjagden werden auch aus **Wiesbaden, Frankenthal** und andern Orten gemeldet. — Alle diese Vorgänge sind der beste Beweis dafür, **daß die Polizeibehörden gar nicht in der Lage sind, die Separatisten vor der Volksjustiz zu bewahren.**

Reichsminister Dr. Wirth hat über die Ausschreitungen gegen die Sonderbündler im früheren besetzten Gebiet Bericht eingefordert. Die Beteiligten sollen bestraft werden.



Vor zehn Jahren — und heute

In diesen Tagen feiert das deutsche Volk die Befreiung des Rheinlandes. Wer hätte vor zehn Jahren an diese Wendung geglaubt? Damals, am 5. Juli 1920, versammelte sich die Konferenz von Spaa, die über die wirtschaftlichen und politischen Ausführungsbestimmungen des Versailler Vertrags verhandelte. Deutschland war rechtlos, der Besiegte, dem man die unmöglichsten Forderungen diktieren konnte. Die Rolle seiner Unterhändler mußte sich darauf beschränken, diese Forderungen entgegenzunehmen. Wie ganz anders ist es doch heute! Daraus dürfen wir die Hoffnung schöpfen, daß dereinst auch die Stunde der endgültigen Befreiung unseres Volkes schlagen wird.

Unser Bild zeigt die Vollsitzung der Konferenz von Spaa in der Villa de la Fraineuse. An der Stirnseite des Tisches Millerand, Foch und an der Ecke Loucheur.

Württemberg

Zuffenhausen wird eingemeindet

Stuttgart, 4. Juli. Der Verwaltungs- und Wirtschafts-Ausschuß des Landtags behandelte eine Eingabe des Gemeinderats Feuerbach betr. Einwendungen gegen die beabsichtigte Vereinigung von Zuffenhausen mit Stuttgart, Feuerbach befürchtet durch die Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart große Nachteile und Gefahren für die Weiterentwicklung der Industriestadt Feuerbach. Namens der Stadt Stuttgart hatte sich Rechtsrat Dr. Hirzel mit einem Schreiben an den Landtagsberichterstatter über diese Eingabe gegen die Eingabe Feuerbachs gewandt. Dabei erfuhr man, daß auch die Tage von Münster a. N. gezählt sind, weil diese Gemeinde ebenfalls durch völlige Einkreisung in große Schwierigkeiten kommt, ihre Selbständigkeit zu erhalten, die wirtschaftlich und finanziell durchaus möglich wäre. Die Eingemeindungsverhandlungen scheinen schon sehr weit vorgeschritten zu sein. Auf die Frage eines Abgeordneten, wann die Sache nun voraussichtlich zur Erledigung komme, gab der Herr Staatspräsident die Erklärung ab, daß die Regierung alsbald an die Ausarbeitung des Gesetzentwurfes herangehen und daß man mit der Verabschiedung des Gesetzentwurfs im Herbst wohl werde rechnen können Es wurde einstimmig beschlossen, die Eingabe der Stadtgemeinde Zuffenhausen um Eingemeindung der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Gleichzeitig solle auf eine beschleunigte gemeinsame Lösung der kommunalen Aufgaben Stuttgarts und Feuerbachs auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere der Klärung der in den Feuerbach fließenden Abwässer, hingewirkt werden.

Der Ausbau der Filderbahn. Heute sollen im Wirtschaftsministerium Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wegen des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Wirtschaftsministeriums stattfinden. An das Programm ist die Bedingung geknüpft, daß die Stadt Stuttgart den Ausbau des Filderbahnnetzes übernimmt. Laut Südd. Zeitung kann indessen die Stadt Stuttgart diese Bedingung nicht erfüllen. Das Haushaltsdefizit in Höhe von 2,5 Millionen Mark verbietet der Stadt die Erwerbung der stark entwerteten Reichsbahnstrecke Vaihingen—Neuhausen und die Ausgabe von großen Summen für den weiteren Ausbau des Filderbahnnetzes. Eine solche Belastung mit unrentablen Linien müßte eine Tariferhöhung der Straßenbahn nach sich ziehen. Der Ausbau der Filderbahnen hätte aber auch gar keinen Wert, wenn nicht die Zufahrtswege verbessert werden, die sich in einem solch schlechten Zustand befinden, daß sie eine stärkere Belastung im Augenblick nicht mehr ertragen können. Die Stadtverwaltung hat sich übrigens schon lange mit diesen Fragen beschäftigt und übergibt leider erst jetzt der Oeffentlichkeit eine Denkschrift vom Mai 1929 mit Anträgen speziell für den Ausbau dieser Zufahrtsstraßen und für die Verkehrsverbesserungen auf den Fildern. Einstweilen ruhen aber diese Projekte, weil die Mittel zur Durchführung fehlen.

Die Kunstgewerbeschule in Stuttgart wird im laufenden Sommerhalbjahr von 357 Schülern besucht. Davon sind 231 Württemberger, 111 aus anderen deutschen Ländern und 15 Ausländer.

Zwei Angestellte von Sarrasani ertrunken. Wie die Südd. Ztg. erfährt, sind zwei Mitglieder des Zirkus Sarrasani beim Baden im Neckar ertrunken. Die Leichen konnten trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden werden. Wie der Vorfall sich abspielte, ist nicht ganz geklärt.

Junges Liebespaar gemeinsam in den Tod. Aus Augsburg wird gemeldet: In dem Stadtteil Lechhausen spielte sich heute vormittag eine schreckliche Tragödie eines jungen Liebespaares aus Stuttgart ab. Der 21 J. a. Reisende Richard W. von Stuttgart war mit der 17 J. a. Handelsschülerin H. S. aus Stuttgart geflüchtet, da die Eltern des Mädchens das Liebesverhältnis nicht dulden wollten. Der junge Mann wurde nun wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft Stuttgart gesucht; auf Veranlassung der Eltern des Mädchens wurde das Paar steckbrieflich verfolgt. Als die Polizei zur Festnahme des Paares schreiten wollte, versperrte W. das Zimmer und unmittelbar darauf krachten zwei Schüsse. Nach gewaltsamem Oeffnen der Tür fanden die Beamten W. und das Mädchen am Boden liegend auf. Während das Mädchen sofort tot war, starb W. nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Aus dem Lande

Mühlhausen a. N., 4. Juli. Von der Turbine zermalmt. In der Baumwollspinnerei der Firma Arnold und Söhne arbeitete der 53 J. a. Schlosser Wollgärtner von Hofen mit seinem Sohn an einer Turbine, während diese in Betrieb war. Vollgärtner fiel in der Turbinenkammer von der Leiter in die Schaufeln der laufenden Turbine. Der linke Fuß wurde ihm oberhalb des Knies vollständig abgerissen und der Brustkorb gequetscht. Vollgärtner war sofort tot.

Bestätigtes Todesurteil. Das Reichsgericht hat das vom Schwurgericht Hall am 10. März 1930 gegen den 25jährigen Dienstknecht Theodor Leppkes gefällte Todesurteil bestätigt. Leppkes, ein verkommener Bursche, hatte am 24. November 1928 bei der Scherbenmühle bei Gaildorf die 24jährige Frida Schick überfallen, ausgeraubt, erwürgt und dann wiederholt mißbraucht.

Eßlingen, 4. Juli. Freispruch von Nationalsozialisten. Vor etwa einem Jahr fand in Nellingen eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung statt, an der sich auch hiesige Nationalsozialisten beteiligten, wobei es zu Streitigkeiten kam. Die Einberufer der sozialdemokratischen Versammlung haben sodann gegen Gauleiter Murr und andere Nationalsozialisten Srafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. In der gestrigen Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht wurden die Angeklagten freigesprochen.

Waldenburg OA. Oehringen, 4. Juli. Stadtvorstandswahl. Zu der in Bälde freiwerdenden Amtsstelle eines Ortsvorstehers hier sind 20 Bewerbungen eingelaufen, wovon die Hälfte auf Norddeutsche entfällt. Am 6. Juli findet die Bewerbervorstellung statt.

Oberndorf a. N., 4. Juli. Blitzschläge äschern Wohnhäuser ein. In Fluorn schlug der Blitz nachts in das Wohnhaus des Jakob Knöpfle auf dem Schloß ein. Das Haus brannte fast vollständig nieder. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. — In Dornhan schlug der Blitz in das Haus des Hafner Flaig im Brühl, das niederbrannte. Das Vieh wurde gerettet, ebenso Kleider und Weißzeug. Der Feuerwehr gelang es, die beiden Nachbarhäuser zu schützen. Flaig ist nur ganz nieder versichert. — In Beffendorf schlug der Blitz durch das Kamin in die Küche von Paul Jauker. Außer der Zerstörung des Kamins wurde kein Schaden angerichtet. An der Herzogskapelle gegen Hochmössingen schlug der Blitz ebenfalls ein, wobei ein Schutz suchendes Ehepaar zu Boden geschleudert wurde, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.

Geislingen OA. Balingen, 4. Juli. Tödlicher Insektenstich. Die 21 Jahre alte Anastasia Müller spürte vor einigen Tagen an einem Auge starke Schmerzen. Der Arzt ordnete die Ueberführung in die Tübinger Augenklinik an. Es wurde ein operativer Eingriff vorgenommen, aber vergeblich. Eine Augenhöhlenentzündung mit starker Eiterung (Blutvergiftung) wurde als Todesursache festgestellt.

Talheim OA. Tuttlingen, 4. Juli. Von einem Ochsen angefallen. Kürzlich verunglückte Johannes Kreutter zum „Löwen", als er einen Ochsen in den Stall verbringen wollte. In der Scheune stand ein Heuwagen, davor scheute das Tier und sprang seinen Führer zu Boden; unglücklicherweise trat der Ochse noch auf ihn, wodurch Kreutter einige Rippen eingedrückt wurden.

Rottenburg, 5. Juli. **Zum Sängerfest.** Ein großer Kinderfestzug am Montag, 7. Juli, nachmittags, bildet den Abschluß des 17. Gausängerfestes des Schwarzwaldgaus, Rottenburg a. N. In dessen Durchführung teilen sich die Volksschulen beider Konfessionen, die Mädchenmittelschule, Institut St. Clara und das Progymnasium mit Realschule. Der Festzug der Kinder wird 25 Gruppen umfassen aus dem Reiche von Frohsinn und Scherz in Jahreszeiten und Märchen, schließlich aus dem Reich der Blumen und Zwerge, aus Feld und Wald. Namentlich der „Wandelnde Wald" dürfte eine Ueberraschung sein. Aber auch sonst werden manche Einzelheiten erst mit dem Zuge selbst bekanntgegeben. Zu diesen Gruppen stoßen die Hauptgruppen des Festzuges vom Vortage, soweit sie die Welt des Liedes im Jugendreich berühren, so daß man vor einer Zugsidylle steht, die im Lande nicht viel Gegenspiele hat.

Hypotheken-Gelder - Baukredite
rasch und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr Telephon 25461/53

Aus Stadt und Land

Nagold, den 5. Juli 1930

Im kleinsten Wirkungskreise ganze Arbeit ist viel mehr wert, als im größten halbe. Das können sich Tagelöhner wie Minister merken.

*

Sonntagsgedanken

Adel der Pflichterfüllung

Die Kanzel ist nicht heiliger als der Fabrikraum. Der Mensch heiligt oder entheiligt die Dinge. Nun rückt der graue Steinklopfer neben den Minister und der Taglöhner neben die Spitzen der Gesellschaft. Am höchsten aber steht der, der seinen Beruf am treuesten auszufüllen bestrebt war.

Je weniger die tägliche Arbeit der natürlichen Neigung entspricht, um so mehr werden Willenskraft, Pflichtgefühl, Selbstbeherrschung durch ihre treue Ausführung gestählt.

Lauer.

Mensch und Maschine

Manchmal drängt sich einem der Eindruck auf, als ob unsere mechanisierte und technisierte Welt mit dem seelenhaften Menschen nicht mehr so recht was anzufangen wüßte. Er hat zu viele „Bedürfnisse". Insbesondere ist es sein Gemütsleben, was in immer größere Spannung mit der rationalisierten Arbeitsmethode der heutigen Zeit gerät. Das eine mal ist es eine tiefe, kaum mehr zu bändigende Sehn-

Die Unte
Reichspar

Vom Reichssparkommissa

Einzelne Presseäußerun
kembergische Landesverw
die vorgeschlagene Neugl
wie vor große Unterschied
der Amtskörperschaften b
Aufhebung so zahlreicher
vorschlage, sich nicht rechtf
in der Leistungsfähigkeit
liegt die Spanne zwischen
leistungskräftigsten Bezi
ausschließlich an der Ei
kraft gemessen wird, nach
lung zwischen 10,86 und
schlag des Gutachtens im
RM. Zur richtigen W
dem äußeren Anschein n
aber folgendes in Betrac

1. In der gegenwärt
weniger als 24 Oberäm
gliederung aber werden
leistungsschwach sein, da
Körperschaftssteuerkraft
20 RM. auf den Kopf

2. Nach der vorgesch
4 Oberamtsbezirke, dere
steuerkraft auch künftig
gen sein, die — wie die
Gefällsteuer beweisen —

sucht des arbeitenden M
und ihn mit Macht hina
und reisende Natur; ein
Wut darüber, in einen
in dem sich das Beste i
dem nur seine Handgrif
aber seine Gemütskräfte

Es ist darum gar ke
schaft die Menschen imm
schinen ersetzt werden,
dürfnisse kennen, auf de
ermüdliche mechanische
Maschinenmensch ist d
Wirtschaft. Das ist im
erkannt. Dort wird die
bild einer höheren Gese
die „Nachfolge Christi",
teln verspottet wird, trit
Maschine", ein religiöser
Vorstellung, man könnt
einen „Homunkulus (M
der Retorte hervorgeher

Noch wehrt sich eine
ausgehende Menschheit
det sie diese Menschenm
ein Gefühl für die Frivo
des Menschen selbst ein
graut dieser mechanisier
vor ihr selbst; sie ringt
Zweckgedanken, weil in
luft nachweht, in der de
geschaffen wurde.

Wir werden es erleb
die Zerstörung des Me
und Gesellschaft, in der
Menschen, nicht entthron
heit. Darum zu ringen,
denn eine entseelte Wirt
Mensch ist schon gerichte

D

Im Bereich der Ob
meister Sauer in Wil
Ruhestand versetzt worde

Bausparkasse Gemei

Am 27. und 28. J
zuteilung statt, bei der a
geteilt wurden. Unter a
zirk ihr Baugeld: Bin
Luippold, Johanne
Rentschler, Ludwig,
Karl, Mechanikermeister,

„Unse

Die Reisezeit hat b
der ganz besonders loc
leicht bestimmen, die
bauen lassen: Aus Tir
Sir Henry Segrave, d
Ruhm mit dem Leben
Ovalbild auf der zwei
Blick in eine fahrbare
berg (Bayern) und au
bei Hinterstein.

Berneck, 4. Juni.
besonderen Vorzügen a
Schwimm-, Luft- und
Rad und Fuß sehr beq
nah gelegen, erstellte F
hof und Pension zum
Station Berneck. Es ist
Badegelegenheit. Das
breit und hat eine Tie
Eröffnung des Bades
Am Nachmittag finden
vorführungen des „S
Stuttgart statt. Durch
ohnedies schon über di
rühmlichst bekannte L
Vorzug haben.

Unsere

Politische Woch
Ihr Leben war
Das Flugzeug
Die Karriere, S
„Die Mode vor

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der vom Reichssparkommissar vorgeschlagenen Oberamtsbezirke

Vom Reichssparkommissar Dr. Sämisch wird uns geschrieben:

Einzelne Presseäußerungen zum Gutachten über die württembergische Landesverwaltung nehmen daran Anstoß, daß die vorgeschlagene Neugliederung der Oberamtsbezirke nach wie vor große Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der Amtskörperschaften bestehen läßt, und bemerken, daß die Aufhebung so zahlreicher Oberämter, wie das Gutachten sie vorschlage, sich nicht rechtfertigen lasse, wenn die Unterschiede in der Leistungsfähigkeit doch so groß blieben. In der Tat liegt die Spanne zwischen dem leistungsschwächsten und dem leistungskräftigsten Bezirk, sofern die Leistungsfähigkeit ausschließlich an der Einkommen- und Körperschaftssteuerkraft gemessen wird, nach der gegenwärtigen Oberamtseinteilung zwischen 10,86 und 95,89 RM., und nach dem Vorschlag des Gutachtens immer noch zwischen 14,45 und 67,35 RM. Zur richtigen Würdigung dieser zahlenmäßig nach dem äußeren Anschein nicht allzu großen Verengung muß aber folgendes in Betracht gezogen werden:

1. In der gegenwärtigen Oberamtseinteilung sind nicht weniger als 24 Oberämter, nach der vorgeschlagenen Eingliederung aber werden nur 4 Obeämter in dem Sinne leistungsschwach sein, daß sie eine an der Einkommen- und Körperschaftssteuerkraft gemessene Leistungsfähigkeit unter 20 RM. auf den Kopf der Bevölkerung aufweisen.

2. Nach der vorgeschlagenen Neugliederung werden die 4 Oberamtsbezirke, deren Einkommen- und Körperschaftssteuerkraft auch künftig unter 20 Mark liegt, gerade diejenigen sein, die — wie die Steuerkraftzahlen an Grund- und Gefällsteuer beweisen — die noch verhältnismäßig tragfähigste Landwirtschaft in sich schließen; es sind dies die neuen Oberämter Riedlingen mit einer Grund- und Gefällsteuerkraft auf den Kopf der Bevölkerung von 73,22 RM., Mergentheim von 71,88 RM., Hall von 70,18 RM. und schließlich Aalen von 59 RM.

3. Durch die vorgeschlagene Neugliederung wird die durchschnittliche Steuerkraft der Oberämter an Einkommen- und Körperschaftssteuer von gegenwärtig 32,34 RM. auf künftig 35,53 RM. gehoben. Diese Steigerung, in der die beabsichtigte Umschichtung der Amtskörperschaftslasten auf tragfähigere Schultern deutlich zum Ausdruck kommt, dürfte darum wohl ein Höchstmaß darstellen, weil sie die durchschnittliche Steuerkraft der neuen Oberämter an die bei 39,31 RM. liegende durchschnittliche Steuerkraft des Landes nahe heranbringt und weil bei jeder Neugliederung, wie sie auch ausfallen mag, immer einzelne Oberämter vorhanden sein werden, deren landwirtschaftlicher Charakter eine weit unter dem allgemeinen Durchschnitt liegende Einkommensteuerkraft bedingt.

4. Die wirtschaftsgeographischen Verschiedenheiten der Landesteile können durch keine Landeseinteilung beseitigt werden. Die Einteilung eines Landes in Verwaltungsbezirke hat allein den Zweck, diese Verschiedenheiten in der den verwaltungs- und finanzpolitischen Bedürfnissen am besten genügenden Weise zum Ausgleich zu bringen. Inwieweit bei der Neugliederung, die das Gutachten vorschlägt, ein solcher Ausgleich gelingt, ist in dem dem Gutachten beigegebenen ersten Anlagenband an reichlichem Zahlenmaterial dargetan worden.

---

sucht des arbeitenden Menschen, die seine Gedanken ablenkt und ihn mit Macht hinauszieht in die schwellende, knospende und reifende Natur; ein anderes Mal ist es eine ohnmächtige Wut darüber, in einen Arbeitsprozeß „verwurstelt" zu sein, in dem sich das Beste im Menschen nie entfalten kann, in dem nur seine Handgriffe, vielleicht noch sein Verstand, nie aber seine Gemütskräfte benötigt werden.

Es ist darum gar kein Wunder, wenn in unserer Wirtschaft die Menschen immer mehr verdrängt und durch Maschinen ersetzt werden, die keine „störenden" seelischen Bedürfnisse kennen, auf deren uhrenhafte Pünktlichkeit und unermüdliche mechanische Kraft man rechnen kann. Der Maschinenmensch ist der Idealbegriff einer technisierten Wirtschaft. Das ist im Bolschewismus unumwunden anerkannt. Dort wird die Maschine angebetet als das Ebenbild einer höheren Gesetzmäßigkeit und Wahrheit. Während die „Nachfolge Christi", die Gottesverehrung mit allen Mitteln verspottet wird, tritt an ihre Stelle eine „Nachfolge der Maschine", ein religiöser „Maschinenkult". Es spukt dort die Vorstellung, man könnte einmal einen Menschen erzeugen, einen „Homunkulus (Menschlein), der aus der Brutwärme der Retorte hervorgehen soll".

Noch wehrt sich eine von christlicher Glaubensauffassung ausgehende Menschheit gegen diesen Prozeß. Noch empfindet sie diese Menschenmaschinerie als Unnatur; sie hat noch ein Gefühl für die Frivolität dieses Versuchs, an dem Urbild des Menschen selbst eine Korrektur vorzunehmen. Noch graut dieser mechanisierten Welt im Urgrund ihres Herzens vor ihr selbst; sie ringt nach Befreiung aus den Ketten kalter Zweckgedanken, weil in ihren Herzen noch jene Schöpfungsluft nachweht, in der der Mensch zu einer lebendigen Seele geschaffen wurde.

Wir werden es erleben, daß die Sünde wider die Seele die Zerstörung des Menschen bedeutet. Nur eine Wirtschaft und Gesellschaft, in der die Seele, das Beste und Höchste im Menschen, nicht entthront wird, dient zum Wohl der Menschheit. Darum zu ringen, ist des Schweißes der Edelsten wert; denn eine entseelte Wirtschaft und Gesellschaft, ein seelenloser Mensch ist schon gerichtet.

*

Dienstnachrichten

Im Bereich der Oberpostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Sauer in Wildberg auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

*

Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Am 27. und 28. Juni d. Js. fand wieder eine Baugeldzuteilung statt, bei der an 691 Bausparer 10 639 900 *RM* zugeteilt wurden. Unter anderen erhielten aus dem hiesigen Bezirk ihr Baugeld: Binder, Wilh., Schreiner in Altensteig, Luippold, Johannes, Oberlehrer, Mindersbach/Nagold, Rentschler, Ludwig, Malermeister, Schönbronn, Lauser, Karl, Mechanikermeister, Wildberg.

„Unsere Feierstunden".

Die Reisezeit hat begonnen und so möchten zwei Bilder ganz besonders locken und verführen, manchen vielleicht bestimmen, die meisten aber hoffend Luftschlösser bauen lassen: Aus Tirol — Unterhaltung am Badestrand. Sir Henry Segrave, der bekannte Rennfahrer, hat seinen Ruhm mit dem Leben bezahlen müssen. Wir sehen ihn im Ovalbild auf der zweiten Seite. Weiter werfen wir einen Blick in eine fahrbare Zahnklinik, in die Stadt Königsberg (Bayern) und auf das Bergkreuz auf dem Geishorn bei Hinterstein.

*

Berneck, 4. Juni. **Schwimmbad-Eröffnung.** Ein mit besonderen Vorzügen ausgestattetes, großzügig angelegtes Schwimm-, Luft- und Sonnenbad, das per Zug, Auto, Rad und Fuß sehr bequem erreichbar ist, sonnig und waldnah gelegen, erstellte Frau Kühnle, Besitzerin von Gasthof und Pension zum „Waldhorn" hier, in der Nähe der Station Berneck. Es ist geradezu eine ideale Schwimm- und Badegelegenheit. Das Bassin ist 50 Meter lang, 15 Meter breit und hat eine Tiefe bis zu 2,60 Meter. Die offizielle Eröffnung des Bades erfolgt am Sonntag, den 6. Juli. Am Nachmittag finden anläßlich der Eröffnung Schwimmvorführungen des „Schwimmerbundes Schwaben" aus Stuttgart statt. Durch die Schwimmbaderstellung wird der ohnedies schon über die schwarz-roten Grenzpfähle hinaus rühmlichst bekannte Luftkurort Berneck einen weiteren Vorzug haben.

Unsere Beilage enthält:

Politische Wochenschau
Ihr Leben war Liebe, Roman
Das Flugzeug der Zukunft
Die Karriere, Skizze
„Die Mode vom Tage".

Bezirkskriegertag Herrenberg.
50jähriges Jubiläum im Kriegerverein Oeschelbronn.

Der Bezirkskriegerbund hatte seinen großen Tag. Das schmucke Oeschelbronn hatte die Brudervereine zum Bezirkskriegertag und zum 25jährigen Jubiläum auf letzten Sonntag eingeladen. Ein blauer wolkenloser Himmel gab dazu seinen Segen und frohe Menschen freuten sich der seltenen Stunden. Ueberreich an Festschmuck grüßte das stolze Dorf. Ein stolzer Festzug bewegte sich am strahlenden Nachmittag durch des Dorfes lange Gassen. Sämtliche 29 Vereine des Bezirks hielten in starker Teilnahme zur Bundesfahne und außer Bezirk waren Baisingen, Hailfingen und Sulz am Eck als Gäste erschienen. Auf der schattigen Festwiese mit ihren bunten Bildern hielt Vorstand GR. Bühler eine herzliche Begrüßungsansprache. Ganz besonders gedachte er bei seinem geschichtlichen Rückblick der teuren Gefallenen. Ihnen zu Ehren sangen unter Leitung von Chormeister Berrer die vereinigten Männerchöre von Oeschelbronn, Haslach und Oberjesingen den ergreifenden Männerchor: Wir liebten uns wie Brüder, der Tod hat uns getrennt. Aus der Geschichte des Jubilars, des Oeschelbronner Kriegervereins, darf hervorgehoben sein, daß noch zwei Mitbegründer unter den Lebenden weilen und sich heute ganz besonderer Ehrung erfreuen: Altveteran Gottlieb Vögele und Anton Vögele. Oberstleutnant Schumacher hatte die Glückwünsche und Grüße des Bundes aus Stuttgart zu überbringen. Mit ganz besonderer Freude heftete er persönlich die goldene Ehrenspange an die Fahne des Festvereins. Die Festrede hatte Bezirksobmann Landesökonomierat Foß übernommen. Für 25jährige Vereinszugehörigkeit können heute drei Kameraden ausgezeichnet und mit dem Ehrenschild geschmückt werden: Johannes Gauß, Martin Bühler und Friedrich Egeler. Ein warmer Aufruf und herzlicher Appell der trefflichen Rede gedachte noch der unter Fremdherrschaft seufzenden Volksgenossen. Wohl klingt eine recht herzliche Freude vom Rheinlande, das jetzt frei sein wird. Aber noch harren die Lande der Saar und die Brüder in andern entrissenen Gebieten der Befreiung. Unsere Brüder in Oesterreich ersehnen die Vereinigung mit dem Reiche. Mögen wir bald die Zeit erleben, wo Deutschland vereint u. unter eine Fahne atmet „von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt". Ist die Gegenwart noch so düster und trüb — einmal muß doch wieder aus dem Wettergewölk die Sonne brechen und ein gütiges Geschick über den deutschen Gauen und Landen strahlen. Das sei unsere Losung im Sinne des befreienden Dichterwortes: Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Land. / Es zu erhalten und zu gestalten sind wir gesandt. / Mögen wir sterben! Unseren Erben glitt dann die Pflicht / es zu gestalten und zu erhalten. Deutschland stirbt nicht! Der Festverein, der schon am Vorabend mit einem Bankett eröffnete, veranstaltete abends noch einen Fackelzug und tags darauf bei schönstem Wetter ein Kinderfest.

Herrenberg, 4. Juli. **Tödlicher Unfall.** Gestern nachmittag fuhr ein Lastzug eines Karusselbesitzers auf der Straße von Herrenberg nach Böblingen. Kurz vor Nufringen gegen 2.30 Uhr ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Bremser eines der beiden Anhängewagen kam aus noch nicht aufgeklärten Gründen zu Fall und wurde überfahren. Der 80 Zentner schwere Anhängewagen fuhr dem Unglücklichen über die Brust. Im Krankenhaus Herrenberg ist er nach kurzer Zeit an innerer Verblutung gestorben. Der Verunglückte, ein junger Schlosser aus Bayern, war erst einige Tage bei der Truppe.

Letzte Nachrichten

Gesamtkündigung der oberschlesischen Montanindustrie

Breslau, 5. Juli Nach eingehenden Verhandlungen mit den Gewerkschaften hat der Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie in Anbetracht der Tatsache, daß gerade die oberschlesische Industrie infolge der hohen Selbstkosten die Eisenpreisermäßigung ohne anderweitige Erleichterung noch weniger tragen kann als die westfälische Industrie, und daher zu einer Entlastnng der Lohnkonten und einer Verringerung der Selbstkosten gezwungen ist, beschlossen, der Gesamtbelegschaft zu kündigen.

Baden in den Spuren Preußens

Dienstenthebungen im badischen Schuldienst

Karlsruhe, 5. Juli. Aus dem badischen Unterrichtsministerium wird mitgeteilt: **„Der Minister für Kultus und Unterricht sah sich genötigt, gegen einige Lehrer, die sich als Organisatoren der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei betätigen, die sofortige Dienstenthebung anzuordnen und gegen sie das Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung einzuleiten.**

Es kann nicht geduldet werden, daß Staatsbeamte die für ihr außerdienstliches Verhalten gezogenen Grenzen gröblich verletzen. Die NSDAP. ist eine staatsfeindliche Partei. Nach der Rechtsprechung verstößt die positive Betätigung für diese Partei gegen die Treupflicht, die die Beamten dem Staate gegenüber eingegangen haben. Eine öffentliche Werbetätigkeit und die Annahme von Parteiämtern der genannten Partei ist daher allen Staatsbeamten verboten. Wer diese verbotene staatsfeindliche Tätigkeit für eine staatsfeindliche Partei ausübt, hat die unnachsichtliche Dienstenthebung zu gewärtigen.

* * *

Fahnenflüchtige Marokkaner verhaftet. Im Bien-Wald bei Winden (Südpfalz) wurden 12 fahnenflüchtige marokkanische Soldaten eines in Bitsch (Elsaß) liegenden Regiments festgenommen und vorläufig dem Amtsgericht Kandel zugeführt.

Großfeuer. In Thiersheim (Oberfranken) brach am Donnerstag nachmittag ein Feuer aus, dem 14 Wohnhäuser und vier Scheunen zum Opfer fielen.

Vorschau

Turnverein Nagold. Die I. Handballmannschaft hat für den morgigen Sonntag die I. Mannschaft des Turnvereins Karlsruhe-Teutschneureuth zu Gast. Die Gäste spielen im Karlsruher Bezirk eine führende Rolle, sind sie doch in die Meisterklasse eingeteilt. Dabei darf nicht vergessen werden, daß der badische Turnkreis im Handball sowohl technisch als auch in Bezug auf schnelles Zuspiel dem schwäbischen Kreis einiges voraus ist. Nagold steht daher vor keiner leichten Aufgabe, um einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden. Es dürfte somit ein schönes Spiel zu erwarten sein, dessen Besuch wir allen Sportsanhängern wärmstens empfehlen.

*

Pferderennen in Weil. Am nächsten Sonntag werden auf der Rennbahn in Weil drei Hindernis- und fünf Flachrennen abgehalten. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ein Rennen ist wieder den Damen vorbehalten. Das siegende Pferde im „Verlosungsrennen" wird unter den Rennbahnbesuchern verlost. Verzichtet der Gewinner auf das Pferd, so erhält er 1000 Mark. Eine Automobil- und Modenschau wird von der Firma Mercedes-Benz und einer Reihe von Stuttgarter Modegeschäften durchgeführt werden. Für im Vorverkauf gelöste Karten wird freie Fahrt zum Rennplatz gewährt.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Monat Juni 1930

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierüber:

Der Geschäftsgang im Handwerk blieb auch den ganzen vergangenen Monat hindurch langsam und schleppend. Fast auf jedem Gebiet war der Absatz und Auftragseingang unbefriedigend. Sowohl in der Landwirtschaft, wie in der Industrie beschränkte man sich auf die notwendigsten Anschaffungen. Dazu kam die zunehmende Schwächung der Kaufkraft infolge der anhaltend großen Arbeitslosigkeit und der vielen Einschränkungen, zu denen die Industrie sich genötigt sah. Der Bedarf an Arbeitskräften war deshalb im Handwerk ebenfalls recht gering.

Der Druck auf die Preise verstärkte sich infolge des schwachen Geschäfts. Die Verdienstmöglichkeiten verschlechterten sich noch mehr. Umsomehr sollte namentlich von der steuerlichen Seite her die schwere Belastung der Betriebe erleichtert werden, damit sie sich den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen mehr anpassen und so die Schwierigkeiten leichter überwinden könnten. In einer Reihe von Handwerksberufen machte sich der Wanderhandel und auch die Schwarz- und Nebenarbeit sehr nachteilig bemerkbar, nicht nur in der Weise, daß dringend notwendige Aufträge dadurch dem selbständigen Handwerk verloren gehen, sondern auch insofern, als die Preise dadurch ganz ungünstig beeinflußt werden.

Im Zahlungsverkehr trat noch keine Besserung ein. Viele Klagen wurden wieder aus dem Handwerk laut, daß es bei seinen Arbeiten oft zu lange auf das Geld warten muß.

Die Bautätigkeit war auch im letzten Monat verhältnismäßig schwach. Mit Ausnahme von einigen wenigen Orten erreichte sie bei weitem nicht den Umfang wie im vorigen Jahr. Sogar in Orten mit mehreren tausend Einwohnern kommt es nicht selten vor, daß nur ein bis zwei Neubauten in Arbeit standen.

Die Baunebenberufe der Gipser, Glaser und Maler meldeten zum Teil eine etwas bessere Beschäftigung. An größeren Arbeiten fehlte es allerdings etwas.

Für die Bekleidungsberufe war der letzte Monat nicht wesentlich besser als der vorausgegangene. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich hier besonders deutlich und scharf aus.

Außerordentlich gedrückt war die Lage immer noch bei den holzverarbeitenden Berufen. Der Arbeitsanfall besserte sich kaum. Manche Betriebe arbeiten nach wie vor eingeschränkt. Zurückzuführen ist dies namentlich auf die geringe Bautätigkeit. Nicht viel günstiger war die Möbelschreinerei daran. Der Absatz ging außerordentlich langsam vor sich. Billige Sachen fanden zwar etwas Käufer, dagegen fiel es schwer, bessere abzusetzen. Das Wagnerhandwerk litt unverändert unter Arbeitsmangel. Die Absatzschwierigkeiten im Drechsler- u. Holzbildhauerhandwerk dauerten fort. Die Betriebe befinden sich allmählich geradezu in einer Notlage. Es ist leider nicht genügend bekannt, daß sich die Arbeiten der modernen Stilrichtung ganz gut anpassen. Dem Korbmacherhandwerk brachte der vergangene Monat etwas mehr Geschäft.

Die Lage der metallverarbeitenden Berufe hat sich nicht stark geändert. Auch hier war vielfach zu wenig Arbeit vorhanden, jedenfalls nicht soviel, daß die Leistungsfähigkeit der Betriebe einigermaßen ausgenützt wurde. Dem entsprach auch der geringe Bedarf an Arbeitskräften. Beim Flaschnerhandwerk verlief der Berichtsmonat sehr unterschiedlich für die einzelnen Betriebe. Als unbefriedigend bezeichnet fast durchweg das Schlosserhandwerk die Ergebnisse des letzten Monats. Sehr schlecht steht es nach wie vor mit dem Schmiedehandwerk. Der Arbeitsanfall war klein. Es gibt nur wenige Betriebe, die einigermaßen Aufträge und Arbeit hatten.

Die Lebensmittelberufe stellten gegenüber sonst in diesem Monat einen geringeren Absatz ihrer Erzeugnisse fest. Die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse weiter Bevölkerungskreise macht sich auch hier bemerkbar.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handel und Verkehr

Zahlungseinstellung: Textileinkaufshaus Bernhard Eidmann, Berlin (Schulden 500 000 Mark). — Café Royal, Verwaltungsgesellschaft Apollo, Kaufmann Heinrich Hünnes, Mitinhaber des neuerrichteten Indanthrenhauses, in Köln. Schulden 2 786 000 Mark, denen 3,4 Mill. Vermögenswerte gegenüberstehen.

Rückgang der Konkurse. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juni 1930 durch den „Reichsanzeiger" 853 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 647 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Mai 1930 stellten sich auf 1062 bzw. 702.

*

Umleitung der Kraftposten Stuttgart—Tübingen über Böblingen. Infolge Sperrung der Staatsstraße zwischen Kälberstelle und Steinenbronn, sowie in Echterdingen müssen die Kraftposten zwischen Stuttgart und Tübingen von Montag, den 7. Juli an bis auf weiteres über den Schaichhof, Holzgerlingen, Böblingen, Vaihingen, Möhringen umgeleitet werden.

Märkte

Viehpreise. Herbertingen: Farren 600—1000, Ochsen 600—800, Kalbeln 540—900, Kühe 200—550, Jungrinder 220—380. — **Münsingen:** Ochsen 590—750, Farren 380—500, Kühe 305—560, Kalbeln 300—610, Jungvieh 195—295. — **Sulz a. N.:** Rinder 180—350, Kalbinnen 400—650, Kühe 400—600, 1 Paar Stiere 800—1200 RM. — **Wurzach:** Kühe 350—450, Jungvieh 200—330, Kalbeln 380 ℳ.

Schweinepreise. Winnenden: Weizen 14.50—15, Haber 7.50—7.80, den: Milchschweine 32—45. — **Blaufelden:** Milchschweine 27—40. — **Gerabronn:** Milchschweine 28—44. — **Herbertingen:** Ferkel 35—40. — **Münsingen:** Milchschweine 20—40, Mutterschweine 162. — **Nürtingen:** Milchschweine 27—41, Läufer 62—76. — **Schömberg:** Milchschweine 25—43. — **Sulz a. N.:** Milchschweine 22—41. — **Wurzach:** Ferkel 30—40. — **Plieningen a. F.:** Läufer 47—72, Milchschweine 22—36 Mark.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 14.50—15, Haber 7.50—7.80, Dinkel 10.20—11, Roggen 10—11. — **Biberach:** Roggen 8, Gerste 9—9.50, Haber 6.80—7.40. — **Wangen i. A.:** Haber 9—10.20, Gerste 10—11, Weizen 14.80—15.50 ℳ.

Inbetriebsetzungen. Eine Genossenschaft m.b.H. hat das große, seit einem halben Jahr stillstehende Petersche Sägewerk Wolfegg in Waldsee aus der Konkursmasse erworben und wird demnächst Arbeitern wieder Verdienstmöglichkeit bieten. Auch das nach dem Brand im Jahre 1923 in Wassers erbaute Petersche Sägwerk wird baldigst wieder in Betrieb genommen; dieses wurde von Zimmermeister Weber von Pfarr erworben.

Das Wetter

Hochdruck im Nordosten beherrscht vorwiegend die Wetterlage und läßt für Sonntag und Montag immer noch mehrfach heiteres, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter erwarten.

Gestorbene: Anna Stahl, 64 J., Adolf Lohmiller, Regierungs-Obersekretär, beide von Horb / Rosine Armbruster geb. Dettling, 87 J., Zwiefelberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Mode vom Tage". Hiezu die illustrierte Beilage „Feierstunden".

Innauer Apollo-Sprudel
seit Jahrzehnten in Kliniken als Heilwasser
bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen, für Blutterneuerungen
Fr. Schuon z. Ochsen, Nagold.

Geschäftsübernahme
Der verehrl. Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Fa. G. Kläger übernommen habe und unter dem Namen
G. Kläger — Inh. Adolf Heuser
Uhren — Goldwaren — Bestecke — Optik
weiterführen werde. 64
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mein werte Kundschaft im **Ladengeschäft** sowohl wie in der **Reparaturwerkstätte** aufs Beste und Pünktlichste zu bedienen.
Adolf Heuser, Uhrmachermeister.

Oberamtsstadt Nagold.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtpflege, Waldkasse und Ortsfürsorgekasse für das **Rechnungsjahr 1928** sind ab Montag, den 7. Juli 1930, eine Woche lang bis zum 13. Juli 1930 auf dem Rathaus zur
öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 4. Juli 1930. 59
Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.
Aus der Nachlaßmasse des Kaufmanns Reclam von Nagold habe ich einen fast neuen 58

Brutapparat

zu verkaufen.
Bezirksnotar a. D. Beck.

Oberjettingen.
Der auf **Dienstag, den 8. d. M.** fällige 63

Vieh- und Krämer-Markt

wird anläßlich der staatlichen Pferdeschau in Herrenberg
auf Montag, den 14. d. M. verlegt
Schultheißenamt.

Wer sich vor Sonnenstich schützen will, kaufe einen billigen 62
Strohhut
bei
Hermann Knodel

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. August 61
zu vermieten
Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch
Aufgeweckter Junge, ehrlich und fleißig, findet gute Lehrstelle bei
Friedrich Schaible
Brot- und Feinbäckerei
Calw, Badstraße. 65

Verloren
haben 2 Halbwaisen-Kinder vom **Bäcker Volz** bis zur **Teufelshirnschale** einen **Geldbeutel** m. Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsst. des Bl. abzugeben. 72

Gesucht eine, treue willige und ehrbare
Tochter
zur Aushilfe in der Haushaltung. Familienanschluß. Offerten wenn möglich mit Bild an (540
Frau Chiffelle-Marti
Büren a. Aare Kt. Bern

Neue Kartoffeln
vom Sandboden Ztr. 6 Mk versf. gegen Nachnahme
Karl Ganz, Bietigheim
Bad. Telefon 20. (538)

Nationale Arbeit
(Arbeits- u. Werbedienst haupt- u. nebenberufl.
Postfach 10 539
Freudenstadt i. Sch.

Verloren
am **Freitag Abend** zw. **Haiterbacherstraße** und **Berg & Schmid** ein **Geldbeutel** mit Zahltag. Der ehrl. Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe gebeten durch die Gesch.-St. der Zeitung. 71

Nagold, 4. Juli 1930. 60

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Bruders

Eugen Haar

sowie für die Kranzspende der städt. Arbeiter und für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte des Verstorbenen danke ich herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Schwester **Maria Haar.**

Sie wollen doch **gewinnen!**

Lose aus der Kollekte der Buchhandlung **Zaiser - Nagold** geben Ihnen die beste Gelegenheit dazu.

Große Stuttgarter Geldlotterie
Höchstgewinn 6000 ℳ. Ziehung 9. Juli 1930. Lospreis 1 ℳ.

Geldlotterie zu Gunsten d. Pensionsanstalt Deutscher Bühnenangehörigen
Lospreis 1 ℳ. Sofortiger Gewinnentscheid. Sofortige Gewinnauszahlung.

Kölner Dombau-Geldlotterie
Lospreis 3 ℳ. Höchstgewinn 100 000 ℳ. Ziehung: 12.—16. Juli.

Große Luftfahrt-Geldlotterie
Höchstgewinn 6000 ℳ. Lospreis 1 ℳ. Ziehung am 6. August 1930.

Geldlotterie zu Gunsten der Deutsch. Kunst-Ausstellung Stuttgart
Höchstgewinn 6000 ℳ. Lospreis 1 ℳ. Ziehung am 24. September 1930.

Seltene Gelegenheit!
Direkt von der Fabrik an den Verbraucher
werden solange die Vorräte reichen **Anzug- und Mantel-Stoffe** zu Einheitspreisen (537
Serie V garant. reines echtfarbiges Kammgarn 145/146 cm breit Mk. 8.95
Serie VI garant. reines echtfarbiges Kammgarn 145/146 cm breit Mk. 9.50
Serie VII garant. reines echtfarbiges Kammgarn 145/146 cm breit Mk. 10.50
Serie VIII garant. reines echtfarbiges Kammgarn 145/146 cm breit Mk. 11.50
durch den Treuhänder der in Liquidation befindlichern Firma
Tuchfabrik Melde und Heris, M. Gladbach
abgegeben.
Versand per Nachnahme. — Verlangen Sie Muster unter Angabe der interessierenden Serien.— Günstige Anfertigungsgelegenheit weisen wir gerne nach. — Ausgewählte Stoffe werden auf Wunsch einige Wocheu zurückgelegt. —

Turn-Verein Nagold e.V.
Handballfreundschaftsspiel
Sonntag nachm. 2 Uhr
T.V. Nagold I —
T.G. Teutschneureuth I
Meisterklasse
67 **(Karlsruhe)**

Morgen Sonntag früh pünktl. 1/2 7 Uhr **Sammlung** „Traube".

Heute abd. **Sing-Stunde** 1/2 8 Uhr „Rose"

Vollzähliges Erscheinen.

Evang. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, 6. Juli. 3. S. nach Dreieinigk. 7.30 U. Frühwanderung d. „Kinderkirche"; Sammlg. an der Kirche. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (Otto). 10.45 Uhr in der Kleinkinderschule: Christenlehre (Töchter). Abds. 8 Uhr im Vereinshaus: Erbauungsstunde.
Mittwoch, 9. Juli. vormittags 8.45 Uhr im Vereinshaus Gottesdienst zum Beginn des Kirchenbezirkstags (Stadtpf. Fischer-Berneck).
Iselshausen.
9.00 Uhr Predigt, anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Methodist. Gottesdienste
(Ev. Freikirche)
Nagold
Sonntag, den 6. Juli: Vorm. 9.30 Uhr Predigt: J. Schmeißer. 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Pred. J. Schmeißer. Mittwoch abd. 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Ebhausen.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt G. Harr. Donnerstag abd. 8.20 Uhr: Predigt.
Haiterbach.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt H. Bätzner.
Freitag abd. 8.20 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, den 6. Juli. 6—7 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr: Gottesd. in Rohrdorf. 9 Uhr Pred. und hlg. Messe in Nagold. 10 Uhr Versammlg. der Jungmänner. 2 Uhr: Andacht. 2.30 Uhr Versammlung d. Jungfrauen.
Montag, den 7. Juli: 6.15 Uhr: Gottesdienst in Altensteig.
Freitag, 11. Juli. 7 Uhr: Gottesdienst in Unterschwandorf.

Ebershardt
Am Sonntag, den 6. Juli 1930, findet **im Gasthaus zum „Lamm"**

Heukatz-Feier

mit **Tanzunterhaltung** unter Mitwirkung einer der ersten und besten Jazz-Kapelle aus Pforzheim statt. 66
Es ladet höfl. ein
Sprenger zum „Lamm".

Sonntag, 6. Juli 1930

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung mit Tanz

69 **im Gasthaus z. Lamm in Haiterbach**

Leichtbiere Vorzügliche Weine
Gute Küche Streich-Orchester
Gebr. Gutekunst

Effringen.
Morgen Sonntag
große Tanz-Unterhaltung
wozu höfl. einladet 56
Karl Bihler z. „Hirsch".

Schöne Tomaten Pfd. 40 ₰
inländ. Bohnen Pfd. 40 ₰
süße Kirschen 68
Zuber Nagold Telefon 219

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für **Wirtschaft und Metzgerei** nicht unter 18 Jahren **gesucht.**
Daniel Leibsle
Gasthaus zum „Ochsen"
Betzingen-Reutlingen.
Näheres zu erfragen bei
Frau Jourdan, Nagold,
Waldachstraße 1.

Nagold.
Am **Montag**
Weißkalk-Ausnahme
in 73
Grüningers Kalkwerk.
Verkaufe auch
ca. 50 Ztr gutes Weizenstroh
G. Grüninger.

Williges, freundliches
Alleinmädchen
in kleinen besseren Haushalt nach Tübingen auf 1. August gesucht. 74
Frau Landgerichtsdirektor Dr. Kautter, Tübingen
Gartenstr. 24 I.